



**Primarschule:
Studentafel 2005;
Einführung**

Bericht des Amtes für Volks- und Mittelschulen:

1.

Gestützt auf den Erziehungsratsbeschluss Nr. 3 vom 29. Januar 2004, die Vernehmlassungsauswertung des Amtes für Volks- und Mittelschulen von Ende April 2004 und den Beschluss der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) vom 3. September 2004 legt das Bildungs- und Kulturdepartement dem Erziehungsrat die definitive Fassung der Studentafel vor.

2.

Die neue Studentafel für die Primarschule wurde notwendig, weil der Kanton Obwalden zusammen mit den andern Zentralschweizer Kantonen ab Schuljahr 2005/2006 das Fach Englisch an der 3. Primarklasse einführt. Folgende Fachbereiche werden in der neuen Studentafel ausgewiesen:

- Fachbereich A: Mensch und Umwelt (30 Lektionen über alle sechs Schuljahre), enthaltend die Fächer ‚Mensch und Umwelt‘ sowie ‚Religion und Ethik‘
- Fachbereich B: Sprachen (46 Lektionen über alle sechs Schuljahre), enthaltend die Fächer ‚Deutsch‘, ‚Französisch‘ und ‚Englisch‘
- Fachbereich C: Gestalten und Musik (30 Lektionen über alle sechs Schuljahre), enthaltend die Fächer ‚Bildnerisches Gestalten‘, ‚Musik‘ sowie ‚Technisches Gestalten‘
- Fachbereich D: Mathematik (30 Lektionen über alle sechs Schuljahre), enthaltend das Fach ‚Mathematik‘
- Fachbereich E: Sport (18 Lektionen über alle sechs Schuljahre), enthaltend das Fach ‚Sport‘

3.

Auf Grund der Vernehmlassungsergebnisse wurde im Vergleich zur regional vorgeschlagenen Studentafel im Fachbereich ‚Gestalten und Musik‘ folgende kleine Änderungen vorgenommen:

- Im Fach ‚Technisches Gestalten‘ wird die Lektionenzahl in der 5. und 6. Klasse bei je drei Wochenlektionen belassen, so dass insgesamt in der sechsjährigen Primarschulzeit 14 statt zwölf Lektionen ‚Technisches Gestalten‘ unterrichtet werden können. Dies bedeutet im Vergleich zur Studentafel von 1994 den Abbau von lediglich einer Lektion ‚Technisches Gestalten‘ von heute 15 auf 14 Lektionen.
- Im Fach ‚Musik‘ wird die Lektionenzahl in der 5. und 6. Klasse bei je einer Wochenlektion belassen, so dass insgesamt in der sechsjährigen Primarschulzeit, zehn statt zwölf Lektionen Musik unterrichtet werden. Dies bedeutet im Vergleich zur Studentafel von 1994 eine Erhöhung des Musikunterrichts um vier Lektion auf die ganze Primarschulzeit.

4.

Die einzelnen Kantone machen bei ihren neuen Studentafeln aus verschiedenen Gründen kleinere Abweichungen von der nun vorliegenden regionalen Studentafel. Insgesamt bedeutet die Umsetzung in den Kantonen aber eine wesentliche Harmonisierung der Studentafeln im Sinne der regionalen Vorgabe. Die oben erwähnten Änderungen in den Fächern ‚Musik‘ und ‚Technisches Gestalten‘ werden in gleicher Weise auch in den beiden andern NORI-Kantonen Uri und Nidwalden umgesetzt.

5.

Die Einführung der neuen Studentafel erfordert ausser in ‚Englisch‘ und ‚Religion und Ethik‘ keine neuen Lehrpläne. Das Amt für Volksschulbildung des Kantons Luzern erhält aber im Rahmen eines Projektes „Schulen mit Zukunft“ (Fortsetzung von „Schulen mit Profil“) voraussichtlich ein Mandat zur Überprüfung und Straffung der bestehenden Lehrpläne im Hinblick auf die neue Studentafel. Diese Thematik wurde in der Volksschulämterkonferenz Zentralschweiz (VKZ) am 2.

September 2004 diskutiert und als regionales Anliegen erkannt. Die Arbeitsgruppe ‚Verantwortliche für Unterrichtsentwicklung (VUE)‘ erhielt deshalb von der VKZ den Auftrag, zuhanden der VKZ-Sitzung vom 19. Oktober 2004 folgende Fragen zu bearbeiten:

- Welche Folgemaassnahmen sind im Bereich Lehrpläne auf Grund der regionalen Stundentafel Primarschule nötig?
- Welche Massnahmen sollen regional angegangen werden?
- Wie könnte konkret ein solches Produkt aussehen (erhöhte Verbindlichkeit)?

Eine neue Lehrplangeneration ist erst im Anschluss an das EDK-Projekt „Harmos“ vorgesehen, in welchem für die gesamte Deutschschweiz Lehrpläne definiert werden sollen. Dabei soll die Lehrplanarchitektur auf der Definition von Kompetenzniveaus basieren. Der Zeithorizont für diese neue Lehrplangeneration liegt bei vier bis acht Jahren.

6.

Die Einführung der Stundentafel erfordert auch den Einsatz neuer Lehrmittel für das Fach Englisch und Französisch. Die Lehrmittelevaluation der Bildungsplanung Zentralschweiz (BPZ) ergab für das Fach ‚Englisch‘ die Wahl der beiden unten aufgeführten Lehrmittel, welche von den Kantonen Zug, Nidwalden, Obwalden und Luzern (Luzern im Sinne eines Vorentscheides infolge der späteren Einführung von Englisch) übernommen werden.

Schwyz und Uri haben sich schon vor Abschluss der Evaluation aus grundsätzlichen Überlegungen für die Lehrmittel „Here comes Super Bus“ und „Inspiration“ entschieden.

Die Einführung der neuen Lehrmittel ist vom Amt für Volks- und Mittelschulen wie folgt geplant:

- Englisch: Gemäss Ergebnis der Lehrmittelevaluation der BPZ wird für die 3. Primarklasse das Lehrmittel „Young world I“ des Klett und Balmer Verlags Zug eingeführt. Für die 4. bis 6. Primarklasse wird das Lehrmittel „Explorers“ vorgesehen, welches vom interkantonalen Lehrmittelverlag produziert wird. Beide Lehrmittel werden für die entsprechenden Primarstufen als sehr gut bis hervorragend bewertet. Die Einführung in die neuen Lehrmittel geschieht im Rahmen der Englisch-Nachqualifikation in entsprechenden Didaktikkursen.
- Französisch: Das Lehrmittel „bonne chance“ eignet sich für das Primarschulfranzösisch nur, wenn die Unterrichtszeit zwei Wochenlektionen nicht übersteigt. In der neuen Stundentafel sind für Französisch in der 5. und 6. Primarklasse drei Wochenlektionen vorgesehen. Deshalb beabsichtigt das Amt für Volks- und Mittelschulen parallel zur Einführung der neuen Stundentafel die Einführung des Lehrmittels „envol“, welches für den Unterricht mit drei Wochenlektionen ausgelegt ist und in den meisten Zentralschweizer Kantonen bereits jetzt Anwendung findet. Damit die Lehrmitteleinführung für die Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklasse zeitlich gestaffelt werden kann, sollen die Lehrpersonen der 5. Klasse bereits ab Schuljahr 2005/06 mit dem neuen Französischlehrmittel starten und gemäss der neuen Stundentafel drei Französischlektionen unterrichten. Zwei Jahre später erfolgt dann die Einführung des Englischlehrmittels auf der 5. und 6. Primarklasse aufgrund des Eintritts der ersten Generation Englischprimarschüler und -schülerinnen in die Mittelstufe II.
- Religion und Ethik: In diesem Fach, welches das Fach ‚Bibel‘ ersetzt, ist zwar kein neues Lehrmittel aber ein neuer Lehrplan einzusetzen. Da der Lehrplan sinnvollerweise pro Schulstufe und nicht pro Klasse im Rahmen der LWB eingeführt werden muss, wird dieses Fach ab 2005/06 in allen Klassen der Primarschule eingeführt.

7.

Die Einführung der Stundentafel wird somit wie folgt umgesetzt:

Die Stundentafel wird im Schuljahr 2005/06 von der 1. bis zur 3. Klasse flächendeckend umgesetzt.

- In den Fächern Mathematik und Sport wird die Stundentafel 2005 auch von der 4. bis 6. Klasse flächendeckend eingeführt, da in diesen Fächern weder die Lektionenzahlen noch die Lehrpläne verändert werden müssen.
- Dasselbe gilt auch für das Fach Bibel, welches jedoch eine Namensänderung in ‚Religion und Ethik‘ erfährt und einen neuen Lehrplan erhält.
- Das Fach ‚Musik‘ wird von der 1. bis zur 6. Klasse mit der neuen Stundendotation eingeführt, wobei hier die bestehenden Lehrpläne zur Anwendung gelangen, weil davon ausgegangen werden kann, dass vermehrtes Musizieren von der 1. bis zur 4. Klasse vorderhand auch ohne Lehrplanänderungen möglich ist und damit Projekte für die Integration der musikalischen Grundschulung begünstigt werden können.
- Für die übrigen Fächer sind Übergangsstundentafeln von der 4. bis 6. Klasse vorgesehen, welche für die Schuljahre 2005/06, 2006/07 und 2007/08 zur Anwendung gelangen. Dies ist

notwendig um die auf der 4. bis zur 6. Klasse infolge der sukzessiven Einführung der Fremdsprachen fehlenden Lektionen mit den alten Lektionszahlen in den Fächern Mensch und Umwelt, Deutsch (Schrift) und bildnerisches bzw. technisches Gestalten zu kompensieren.

| | Ab Schuljahr | Stufe | Einführung Stundentafel | Einführung Lehrmittel |
|------------------------------|--------------|--|---|------------------------------------|
| Siehe Übergangsstundentafeln | 2005/2006 | 1. bis 3. PK | in allen Fächern | Engl: Young World (3. PK) |
| | | 4. PK | in allen Fächern ausser Mensch und Umwelt / Deutsch / Englisch / Technisches Gestalten | |
| | | 5. PK | in allen Fächern ausser Mensch und Umwelt / Deutsch / Englisch / | |
| | | | in Französisch neu drei Lektionen | neu „envol“ anstatt „Bonne chance“ |
| | | 6. PK | Nur Religion und Ethik | |
| | 2006/2007 | 4. PK | in allen Fächern | Engl: Explorers (4. PK) |
| | | 5. PK | in allen Fächern ausser Mensch und Umwelt / Deutsch / Englisch | |
| | | 6. PK | in allen Fächern ausser Mensch und Umwelt / Deutsch / Englisch | |
| | | | in Französisch neu drei Lektionen | Mit „envol“ anstatt „Bonne chance“ |
| | 2007/2008 | 5. PK | in allen Fächern | Engl: Explorers (5. PK) |
| 6. PK | | in allen Fächern ausser Mensch und Umwelt / Deutsch / Englisch | | |
| 2008/2009 | 6. PK | in allen Fächern | Engl: Explorers (6. PK) | |
| 2009/2010 | OS | Die Bildungsplanung Zentralschweiz (BPZ) hat den Auftrag, rechtzeitig auf das Schuljahr 2009/2010 eine neue Stundentafel für die Orientierungsschule vorzulegen. | | |

8.

Die finanziellen Auswirkungen der Umstellung betreffen vor allem die Anschaffungen der Lehrmittel und die Einführungsveranstaltungen für die Lehrpersonen. Beides ist im Rahmen des regulären Budgetverfahrens bereits berücksichtigt worden. Eine Nachqualifikation in Französisch infolge der Umstellung auf das neue Lehrmittel und der Intensivierung des Französischunterrichts auf der Mittelstufe II ist gemäss Erfahrungen in andern Kantonen mit der Einführung des Lehrmittels „envol“ nicht zwingend erforderlich. Individuelle Weiterbildungsbedürfnisse werden durch freiwillige Lehrerweiterbildungsangebote abgedeckt.

Die Organisation der Stundenplanung und Penserverteilung in der Volksschule gehört in den Bereich der Schuljahresplanung der Schulleitungen vor Ort. Ein sich im Zusammenhang mit der Einführung der Stundentafel ergebender Mehraufwand sollte sich im Rahmen der üblichen Schwankungen zwischen den Schuljahren ergeben, die von den Schülerzahlen, verfügbaren Lehrpersonen und zum Teil auch von den räumlichen Verhältnissen vor Ort abhängig sind. Wie bereits im Erziehungsratsbeschluss Nr. 3 vom 29. Januar 2004 (Seite 2) erwähnt, kann die neue Lektionszahl von 160 (bisher 157.6) Lektionen auf der Primarschulstufe mit dem Wegfall der Aufsichtspflicht der Lehrpersonen während der Schulmesse und der nunmehr nur noch eine Lektion (statt drei) umfassenden Reduktion des Unterrichts im Fach ‚Technischen Gestalten‘ kompensiert und kostenneutral gestaltet werden.

9.

Das von der BKZ verabschiedete Fremdsprachenkonzept geriet in letzter Zeit vor allem seitens der Lehrervereine unter Druck. In diesem Zusammenhang wurde die Forderung laut, in der Primarschule nur mit einer Fremdsprache, und zwar ‚Englisch‘ ab der 3. Primarklasse zu beginnen

und die 2. Fremdsprache auf das 7. Schuljahr zu verlegen. Sowohl die BKZ wie auch die EDK teilen aber klar die Auffassung, dass das Sprachenkonzept (Modell 3/5) sowohl politisch wie lernpsychologisch sinnvoll ist. Die Abschaffung von ‚Französisch‘ auf der Primarschule zum jetzigen Zeitpunkt bedeutete die Auflösung eines Faches, das seit mehreren Jahren auf der Mittelstufe II gut eingeführt und etabliert ist. Durch die Einführung des neuen Lehrmittels „envol“ und die Erweiterung auf drei Lektionen können zudem qualitative Verbesserungen im Unterricht umgesetzt werden. Es ist zudem vorgesehen, das Sprachenkonzept durch die Bildungsplanung evaluieren zu lassen und dann bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

10.

Wichtig ist, dass die Stundentafel für die Orientierungsschule ab 2009 die im Bereich der Fremdsprachen aus der Primarschule mitgebrachten Kompetenzen berücksichtigt und die Lerninhalte im Sinne der Kontinuität darauf ausgerichtet werden. Die am Ende des 9. Schuljahres angestrebten Treffpunkte sind im Bereich des Faches Französisch zudem in fünf Jahren besser und nachhaltiger zu erreichen, als bei einer Verkürzung der Unterrichtszeit auf drei Schuljahre in der Orientierungsschule.

11.

Das Amt für Volks- und Mittelschulen empfiehlt aus diesen Gründen dem Erziehungsrat, die Obwaldner Stundentafel 2005 per 1. August 2005 in Kraft zu setzen.

12.

Im Zusammenhang mit der Bewilligung verschiedener ISF-Projekte in den Gemeinden hat der Erziehungsrat zwischen 29. Februar 1996 und 29. Januar 2003 mehrere Stundenreduktionen für die Lernenden bewilligt, damit die Lehrpersonen durch die Herabsetzung der Unterrichtsverpflichtung um eine Lektion die Zusammenarbeit mit den schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in Form einer Besprechungslektion kostenneutral umsetzen können. Zur Zeit betrifft dies noch die Gemeinden Kerns (Erziehungsratsbeschlüsse vom 29.02.1996, 05.02.1998, 26.01.2000) und Sarnen (Erziehungsratsbeschlüsse vom 03.05.2001, 29.01.2003). In diesen Beschlüssen wurde zum Teil darauf hingewiesen, dass spätestens mit der Revision der Stundentafel infolge der Einführung des Faches Englisch eine Neubeurteilung der Bewilligungen vorgenommen werden soll. Nach Ansicht des Amtes für Volks- und Mittelschulen sollte gemäss Erziehungsratsbeschluss Nr. 6 vom 5. Mai 2004 (neuer Beruflichen Auftrag Lehrperson, BAL) die Besprechungslektion einem unterrichtsfreien Arbeitsfeld und/oder der Klassenlehrpersonenfunktion zugeordnet werden.

Erwägungen:

1.

Gemäss Art. 74 Abs. 3 Bst. a SchG obliegt dem Erziehungsrat die Festlegung der Stundentafeln in der Volksschule.

2.

Die Einführung des Faches ‚Englisch‘ ab der dritten Klasse und die Intensivierung des Französischunterrichtes ab der 5. Klasse erfordern eine neue Stundentafel. Der Erziehungsrat begrüsst den Umstand, dass die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz die Schaffung einer neuen Stundentafel zum Anlass nahm, mit ihrem Beschluss vom 3. September 2004 eine regionale Stundentafel zu verabschieden, die zu einer weitgehenden Harmonisierung der Stundentafeln in der Zentralschweiz führt. Sollte sich regional oder gesamtschweizerisch eine neue Situation bzgl. Sprachenmodell (jetzt 3/5) ergeben, so müsste der Kanton auf die Modellfrage zurückkommen.

3.

Der Erziehungsrat teilt die Auffassung, dass die Lehrpläne bei Bedarf an die neue Stundentafel angepasst werden. Insbesondere begrüsst er auch die Entscheidung, dass nicht voreilig neue Lehrpläne geschaffen werden, sondern im Rahmen des schweizerischen EDK-Projektes „Harmos“ wissenschaftlich fundierte, neue Lehrpläne für die ganze Schweiz (zumindest die Deutschschweiz) angestrebt werden.

4.

Im Zusammenhang mit der Vernehmlassung der neuen Stundentafel machten vor allem die Lehrerverbände geltend, dass sie nur eine Fremdsprache auf der Primarschule sinnvoll fänden, ob-

wohl der LVO anlässlich der Vernehmlassung im Jahre 2001 zwei Fremdsprachen auf der Primarschule befürwortet hat.

Der Erziehungsrat erachtet es aber als notwendig, dass das Fremdsprachenkonzept für die Primarschule durch die Bildungsplanung evaluiert wird und bei Bedarf Anpassungen vorgenommen werden. Er stützt aber klar die Auffassung der BKZ und der EDK, dass das Sprachenkonzept sowohl politisch wie lernpsychologisch sinnvoll ist. Zudem ist er der Auffassung, dass die Abschaffung von ‚Französisch‘ auf der Primarschule zum jetzigen Zeitpunkt überstürzt wäre, da es sich um eine Landessprache handelt und dieses Fach seit mehreren Jahren auf der Mittelstufe II eingeführt und etabliert ist.

Eine Verlegung des Beginns der zweiten Fremdsprache auf das siebte Schuljahr sollte höchstens auf Grund fundierter Evaluationsergebnisse und nicht auf Grund des aktuellen Drucks unreflektiert erfolgen, zumal durch die Einführung der neuen Stundentafel das Fach ‚Französisch‘ auf der Mittelstufe II mit drei Lektionen intensiviert und damit wahrscheinlich auch qualitativ verbessert wird. Zudem ist festzuhalten, dass ‚Französisch‘ die zweite Fremdsprache ist und dass die Lernenden bereits Sprachkompetenzen haben, die sie auf die zweite Sprache übertragen können. Ferner gibt es für das Fach ‚Französisch‘ eine erhöhte Lektionenzahl und ein neues Lehrmittel.

5.

Der Erziehungsrat teilt die Auffassung, dass die Treffpunkte in den Fremdsprachen ‚Englisch‘ und ‚Französisch‘ am Ende des 9. Schuljahres mit dem Modell 3/5 besser erreicht werden können. Um Doppelspurigkeiten beim Erwerb der Fremdsprachen zu vermeiden, ist unbedingt darauf zu achten, dass die neue Stundentafel der Sekundarstufe I ab 2009 die im Bereich der Fremdsprachen aus der Primarschule mitgebrachten Kompetenzen berücksichtigt und die Lerninhalte im Sinne der Kontinuität darauf ausgerichtet werden.

6.

Der Erziehungsrat stellt auch mit Genugtuung fest, dass der Fachbereich ‚Gestalten‘ und ‚Musik‘ durch die kleine Abweichung von der Regionalen Stundentafel auf der Mittelstufe II nach wie vor angemessen vertreten ist und damit eine ausgewogene Förderung aller Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden kann.

7.

Aus diesen Gründen befürwortet der Erziehungsrat die Einführung der neuen Stundentafel gemäss dem Vorschlag des Amtes für Volks- und Mittelschulen.

8.

Der Erziehungsrat erkennt die in Punkt 12 des Berichtes des Amtes für Volks- und Mittelschulen erwähnte Problematik der reduzierten Schülerlektionen in den ISF-Modellen der Gemeinden Kerns und Sarnen. Er erachtet die Vereinheitlichung der schulischen Präsenzzeit für alle Schülerinnen und Schüler gemäss der neuen Stundentafel als wichtig. Die Gemeinden Sarnen und Kerns sollen deshalb grundsätzlich mit der Einführung der Stundentafel die Besprechungslektionen für die Klassen- und SHP-Lehrpersonen ohne Reduktion der Schülerpräsenzzeit realisieren. Der Erziehungsrat bewilligt nach Rückfrage bei den betroffenen Gemeinden aus organisatorischen Gründen eine Übergangsfrist von einem Jahr. Die Gemeinden Sarnen und Kerns sollen in den betroffenen Klassen im Schuljahr 2005/2006 von der 1. bis zur 4. Klasse Musik weiterhin nur in einer Lektion anbieten. In der 5. Klasse ist im Rahmen der Übergangsstundentafel auf eine Lektion im Fach Mensch und Umwelt und in der 6. Klasse auf eine Lektion im Fach ‚Deutsch‘ zu verzichten. Ab Schuljahr 2006/07 ist die Problematik im Zusammenhang mit der Umsetzung des Beruflichen Auftrages BAL (gemäss ERB Nr. 6 vom 5. Mai 2004, Beschlusspunkte 3 und 4) im Rahmen des Arbeitsfeldes 2 (Lernende) und/oder der Definition der Klassenlehrpersonenfunktion, definitiv zu lösen.

Beschluss:

1. Die neue Stundentafel 2005 wird genehmigt und per 1. August 2005 in Kraft gesetzt.
2. Das Amt für Volks- und Mittelschulen wird mit dem Vollzug gemäss Punkt 7 des Berichtes beauftragt.
3. Das Sprachenkonzept ist mit zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe (‚Englisch‘ ab der 3. und ‚Französisch‘ ab der 5. Klasse) beizubehalten.

4. Nach der Evaluation des Sprachenkonzeptes durch die Bildungsplanung sollen gegebenenfalls in Koordination mit den andern Zentralschweizer Kantonen Anpassungen im Fremdsprachenunterricht vorgenommen werden.
5. Die Bewilligungen für die Reduktion der Schülerstundenzahl im Rahmen der ISF-Projekte der Gemeinden Kerns (ERB Nr. 1 vom 26. Januar 2000, Erwägung Nr. 4 und Beschlusspunkt Nr. 3) und Sarnen (ERB Nr. 2 vom 29. Januar 2003, Erwägung Nr. 3 und Beschlusspunkt Nr. 3) werden per 1. August 2006 aufgehoben. Die Umsetzung für das Schuljahr 2005/2006 soll im Sinne der Erwägungen Punkt 8 erfolgen.
Das Amt für Volks- und Mittelschulen hat dem Erziehungsrat im Rahmen der Umsetzung des Projektes Arbeitsplatz Schule die Definition der Klassenlehrerfunktion, des Schulbetriebs- und Entwicklungspools zur Genehmigung zu unterbreiten. Dabei soll auch geklärt werden, in welchem Umfang der Besprechungsaufwand der Klassenlehrpersonen in ISF-Projekten im Arbeitsfeld 2 (Lernende) abzugelten ist.
Zudem ist in den neuen ISF-Richtlinien der Besprechungsaufwand der IF-Lehrpersonen festzulegen.
6. Medienmitteilung: Das Bildungs- und Kulturdepartement wird beauftragt, die Öffentlichkeit zu informieren.

Sarnen, 25. Oktober 2004

Im Namen des Erziehungsrates

Der Departementssekretär:



Hugo Odermatt

Protokollauszug an:

- Amt für Volks- und Mittelschulen, zum Vollzug
- Schulratspräsidien, zum Vollzug
- Schulleitungen, zum Vollzug
- Kantonaler Lehrer/innenverein Obwalden, zur Kenntnis
- Amt für Berufsbildung, zur Kenntnis
- Kantonsschule Obwalden, zur Kenntnis
- Bildungsplanung Zentralschweiz
- Erziehungsdepartemente und Bildungsdirektoren der Zentralschweizer Kantone
- EDK (IDES)